

Todtenkopfe ruhenden Kindes, also des hodie mihi, eras tibi. Erhalten ist auch der schlichte Hauptgiebel des Hauses gegen den Altmarkt zu.

Der Grundriss (Fig. 493) zeigt die ursprüngliche Anlage, wengleich ein dritter Erker, der sich an der langen Front gegen die Schreiberbergasse zu befand, auch hier schon entfernt ist. Die Raumanordnung entspricht noch der von Wilsdruffer Strasse Nr. 2. Ein Vorderraum von nahezu 10 m Geviert, seitlich eine Zimmerflucht, hinter dieser die Diele mit der hier geradläufigen Treppe und in Anschluss daran der Verbindungsgang im Hofe, der sich den Grundstücksgrenzen gemäss ent-

wickelte. Im breiten Hausflur, der in flachen Kreuzkappen gedeckt ist, wurden zwei von der Façade stammende Wappen in Stein angebracht, und zwar das der Schönberg (theilweise falsch tingirt) und das der Haugwitz. Caspar von Schönberg war bis 1629 im Besitz des Hauses.

Seestrasse Nr. 1 (Ecke Altmarkt). Der Bau entwickelt einen ähnlichen Grundrissgedanken wie der vorige auf breiterem Grundstück (Fig. 494). Auch hier ist die Haupttreppe spätere Einfügung. Der Erker des Hauses entspricht gleichfalls dem von Schreiberbergasse Nr. 1. Ursprünglich dürfte der Hausflur auch im dargestellten Obergeschoss durchweg mit Kreuzgewölben überdeckt gewesen sein. Beachtenswerth ist die Anordnung der Gänge um den Hof. Die Fenstervertheilung folgt noch ganz der Innenanordnung. Die Fenster sind nach Typus 5 profilirt. Eine moderne Inschrift giebt den Bau des Hauses auf 1526 wohl um 3—4 Jahrzehnte zu früh an.

Wilsdruffer Strasse Nr. 15, Hotel de France. Die Façade des Hauses (Fig. 495 u. 496) ist eine der merkwürdigsten in Dresden. Sie stand sicher schon vor dem 30jährigen Kriege, dürfte sogar noch dem 16. Jahrhundert angehören.

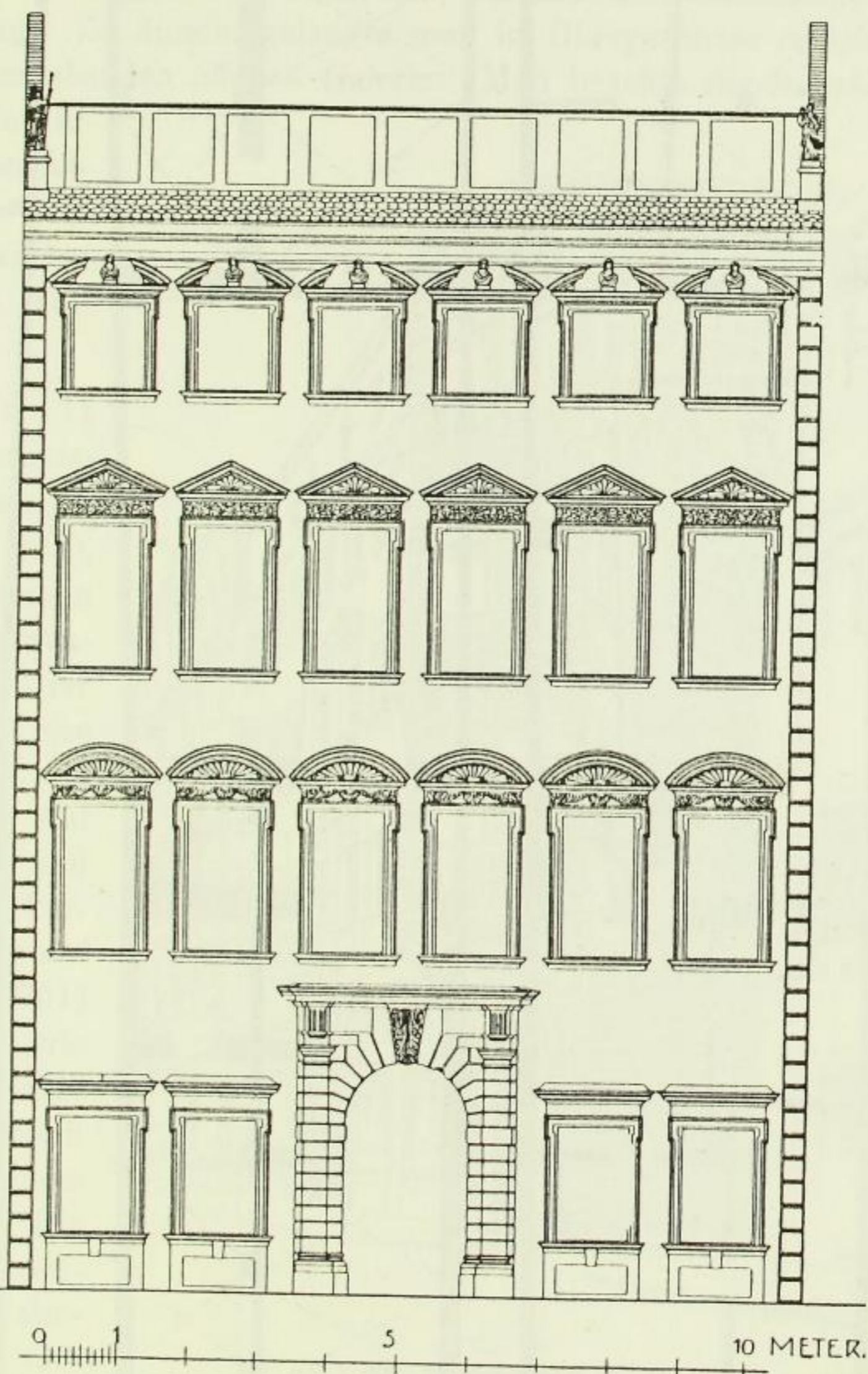


Fig. 496. Wilsdrufferstrasse Nr. 15.